



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951
Schloss Biebrich
Rheingaustraße 140
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0
Fax: 06 11 / 96 60 04-11
eMail: film@fbw-filmbewertung.com
Website: www.fbw-filmbewertung.com

Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell

Direktorin: Bettina Buchler, Redaktion: Kathrin Zeitz

Sitzung 1353

Prädikat besonders wertvoll

In den Gängen

Spielfilm, Drama, Deutschland 2017.

Thomas Stubers Drama **IN DEN GÄNGEN** erzählt die Geschichte von Christian, der im Supermarkt anfängt und sich dort in eine Kollegin verliebt. Zunächst ohne Hoffnung, dass aus dieser Liebe etwas werden kann.

Als Christian Marion das erste Mal sieht, kommt es ihm vor, als höre er Meeresrauschen. Unwahrscheinlich, denn in den Gängen des Supermarktes, wo sie gerade die Süßigkeiten einsortiert und er von seinem älteren Kollegen in die Kunst des Kastenstapelns eingeführt wird, ist weit und breit kein Meer vorhanden. Und doch ist Christian sofort verzaubert von Marion. Der sehr stille und introvertierte junge Mann tut sich schwer damit, bei Marion einen Annäherungsversuch zu wagen. Doch sein Kollege Bruno bestärkt Christian, nicht aufzugeben. Denn Marion hat es seiner Meinung nach verdient, dass endlich jemand nett zu ihr ist. Und Bruno muss es wissen. Denn er arbeitet schon lange hier in den Gängen, die Teil einer Welt sind, die vom Schein der Neonlampen lebt. Und vom Klang des Gabelstaplers, der langsam seine Runden dreht. In seinem neuen Film **IN DEN GÄNGEN** erzählt Regisseur Thomas Stuber mit lakonischer Beiläufigkeit vom Mikrokosmos Supermarkt, der auf den ersten Blick kalt, trist und leblos wirkt. Doch je mehr Stuber in die Figuren und ihre Konflikte eintaucht, desto mehr verwandelt sich Tristesse in einen vertrauten Platz für Gefühle, für Sehnsüchte und Hoffnungen, die sich vielleicht nie erfüllen werden. Doch die in jeder Minute so präsent sind wie die übergroße Strandmit-Palmen-Tapete, die den Aufenthaltsraum ziert. Dazu unterstützend findet die Kamera von Peter Matjasko Bilder, die die Poesie des Alltags in einem solchen Ort einfangen, ohne zu verkitschen oder zu überhöhen. Stuber und seinem Drehbuchautor Clemens Meyer, der für den Film mit seiner Erzählung auch die literarische Vorlage lieferte, gelingt eine feine Balance zwischen Tragik und Komik, zwischen nachvollziehbarer Schwere und großer Leichtigkeit. Dialoge braucht es dafür nicht viel, eher Blicke, Gesten oder Handlungen. Und wenn Bruno Christian das Staplerfahren erklärt oder Marion sich von Christian einen Kaffee ausgeben lässt, dann entstehen aus der Beiläufigkeit dieser Gesten große berührende Kinomomente. Franz Rogowski stellt einmal wieder unter Beweis, dass er nur wenige Worte braucht, um seiner Figur Ausdruck und Präsenz zu verleihen. Er spielt Christian zurückgezogen, scheu, auch ein wenig geheimnisvoll, und doch liebenswert empathisch. Sandra Hüller lässt als Marion beides durchscheinen: die Abgeklärtheit einer Frau, die mit nichts mehr im Leben rechnet und die Verletzlichkeit einer zarten Seele, die noch Träume hat. Der kraftvolle Pol dazwischen ist Peter Kurth, dessen Figur Bruno auf ganz authentische Weise auch die Lebenswirklichkeit eines Teils unserer Gesellschaft vermittelt. Und auch das übrige Ensemble überzeugt, Jeder der dargestellten Menschen hat eine Geschichte, die angedeutet, aber nie komplette auserzählt wird. Als Zuschauer geht man einen Teil des Weges mit ihnen. Doch am Ende bewahrt jede Figur auch ihr eigenes Schicksal für sich. **IN DEN GÄNGEN** von Thomas Stuber ist ein leiser, zarter und warmherziger Film über die kleinen und großen Momente des Lebens.

The Happy Prince

Spielfilm, Drama, Biopic. Deutschland, Belgien 2018.

Mit dem Biopic THE HAPPY PRINCE erzählt Rupert Everett von den letzten Lebensjahren Oscar Wildes, die er, verstoßen von der englischen Gesellschaft, im Pariser Exil verbrachte.

Es gab eine Zeit, da wurde Oscar Wilde geliebt. Von den Kritikern, die seine Wortgewandtheit lobten, von den Zuschauern, die seine Stücke verehrten und von der besseren Gesellschaft, die sich gerne mit ihm schmückte. Doch als herauskommt, dass sich Wilde einer verabscheuungswürdigen Liaison mit dem Sohn einer Herzogin hingibt, da lässt man ihn fallen. Verachtet ihn, bespuckt ihn, verurteilt ihn zu zwei Jahren Zuchthaus. Als er dieses im Jahr 1897 endlich verlassen kann, ist seine Gesundheit dahin. Immer schwächer werdend zieht er sich ins Pariser Exil zurück. Dort lässt er nur wenige Menschen noch an sich heran. Denn er weiß, dass sein Leben enden wird. Ein Leben voller Exzesse, voller illustrierter Gedanken. Und voller Liebe. Denn ein Leben ohne Liebe ist für Oscar Wilde undenkbar. Der Regisseur und Schauspieler Rupert Everett hat mit THE HAPPY PRINCE einen Film geschaffen, der sich mit den letzten Jahren Oscar Wildes im Exil beschäftigt . und erforscht damit ein Kapitel in seinem Leben, über das bisher nur wenig bekannt war. Everett selbst verkörpert Wilde körperlich eindrucksvoll, facettenreich und ambivalent. In vielen Momenten ist sein Wilde ein charismatischer Mann, dessen großer Geist über den körperlichen Verfall des Fleisches hinwegsehen lässt. Doch in seiner Ego manie, seinem Narzissmus und seinem verschwenderischen Lebenswandel auch eine Art Monster, das die Menschen ausnutzt, die ihm treu zur Seite stehen. Um Everett herum agiert ein großartiges Ensemble, allen voran Colin Firth und Edwin Thomas als treue Freunde Reggie und Robbie, die Wilde bis zu seinem Tod die Treue halten. Erzählerisch springt Everett durch die Zeiten. Fast assoziativ reihen sich Szenen aneinander, nehmen Dialoge aufeinander Bezug. Dabei dient die märchenhafte Erzählung Wildes vom „Glücklichen Prinzen“ als roter Faden. Die große Kunst der Worte wird in den malerischen Bildern der Kamera perfekt gespiegelt. Das Spiel mit Licht und Farbe lässt viele Handlungsorte, ob Neapel oder Paris, wie einen Traum wirken. Und genauso lädt Everett den Zuschauer auch zu Beginn des Films ein, ihm auf seiner Reise zu folgen. Denn das alles ist nur ein Traum. Im Jahr 2017 wurde Oscar Wilde, zusammen mit 50.000 anderen Männern, königlich begnadigt und somit wurde offiziell das Unrecht bestätigt, welches ihm aufgrund seiner sexuellen Neigung widerfuhr. Eine längst überfällige Geste, auf die auch Everetts Film am Schluss noch einmal verweist. THE HAPPY PRINCE von und mit Rupert Everett ist großes bild- und wortgewaltiges Kino und eine respektvolle filmische Verbeugung vor einem künstlerischen Genie, das sein Leben lang nur eines wollte: Lieben und geliebt werden.

Isle of Dogs – Ataris Reise

Animationsfilm. USA 2018.

ISLE OF DOGS . ATARIS REISE erzählt die Geschichte von Atari, dem 12-jährigen Pflegesohn des korrupten Bürgermeisters Kobayashi. Als durch einen Regierungserlass alle Hunde der Stadt Megasaki City auf eine riesige Mülldeponie verbannt werden, macht sich Atari allein in einem Miniatur-Junior-Turboprop auf den Weg und fliegt nach Trash Island auf der Suche nach seinem Bodyguard-Hund Spots. Dort freundet er sich mit einem Rudel Mischlingshunde an und bricht mit ihrer Hilfe zu einer epischen Reise auf, die das Schicksal und die Zukunft der ganzen Präfektur entscheiden wird. Mit ISLE OF DOGS . ATARIS REISE hat Wes Anderson einen aufwendig gestalteten und visionären Animationsfilm vorgelegt, dessen einmaliger Look und fantasievolles Setdesign sofort die typischen künstlerischen Merkmale des großen Regisseurs erkennen lassen. Eine akkurat symmetrische Bildgestaltung, skurrile Charaktere, schnelle lakonische Dialoge und immer wieder überraschende Plotelemente erschaffen eine originelle Welt, die in sich stimmig ist und sich vieler interessanter Aspekte der japanischer Kultur bedient. Doch neben all den skurril-komischen Momenten versteht sich Andersons Film auch als ein aktueller Kommentar auf zeitgenössische gesellschaftliche Phänomene und politische Entwicklungen. Die immer stärkere Kontrolle durch Maschinen, die Zerstörung der Umwelt durch Gifte, die Marginalisierung der Kranken und Schwachen . all das fließt in diese Fabel ein, ohne aber den Humor aus den Augen zu verlieren. Für den sorgen allen voran die unterschiedlichen Hundecharaktere, deren verschiedene Wesenszüge durch die die Riege prominenter Schauspieler stimmlich prägnant herausgearbeitet werden. Wes Andersons ISLE OF DOGS . ATARIS REISE unterhält von Anfang bis Ende großartig und lädt uns gleichzeitig dazu ein, über all seine Facetten, vielfachen Referenzen und klugen Anspielungen zu staunen und dabei einen wahren Filmschatz zu entdecken.

Letztendlich sind wir dem Universum egal

Spielfilm, Drama, Jugendfilm, Literaturverfilmung. USA 2018.

Zu Herzen gehendes romantisches Drama nach dem gleichnamigen Bestseller über eine mysteriöse Seele namens sA%, die jeden Tag in einen anderen Körper schlüpft . und sich hoffnungslos in ein gleichaltriges Mädchen verliebt.

Im Grunde sollte sich Rihannon freuen. Ihr Freund Justin ist sonst nie so nett. Normalerweise ist er abweisend, macht auf cool und lässt Rihannon nicht an sich ran. Doch auf einmal hört er ihr zu, ist liebenswürdig und widmet ihr seine ganze Aufmerksamkeit. Aber am nächsten Tag ist Justin wieder der Alte. Dafür lernt sie eine neue Mitschülerin kennen, die nur noch Augen für sie hat. Am nächsten Tag dann ist es wieder eine andere Person, zu der Rihannon sofort eine Verbindung spürt. Und als sich dann eines Tages ein Mädchen zu ihr setzt und ihr erzählt, es sei eine Seele namens sA%, die jeden Tag in eine andere Person schlüpfe, traut Rihannon ihren Ohren nicht. Und doch kann sie nicht anders als sich Hals über Kopf in sA% zu verlieben. Doch wie liebt man jemanden, von dem man am nächsten Morgen nicht weiß, wie er aussieht? Oder wo er sich genau befindet? LETZTENDLICH SIND WIR DEM UNIVERSUM EGAL ist die Verfilmung des gleichnamigen erfolgreichen Jugendromans von David Levithan, der im Jahr 2015 den Deutschen Jugendbuchpreis erhielt. Statt einer langen Einführung wird der Zuschauer direkt mit Rihannon, die von der Neuentdeckung Angourie Rice erfrischend natürlich und sympathisch dargestellt wird, in die Geschichte geworfen%. Zusammen mit ihr erkundet man das Geheimnis rund um sA% und sieht dieses Wesen, welches in immer neue Körper schlüpft, mit ihren Augen. Das Wundervolle an sA% ist dabei die herrlich lebensbejahende Einstellung . nicht nur Rihannon, sondern auch Menschen generell gegenüber. Ob dick oder dünn, schwarz oder weiß, Mädchen oder Junge . sA% kann in jedem Körper wohnen und respektiert den Menschen, den es für einen Tag bewohnt. Und auch für Rihannon ist es mehr und mehr unwichtig, wie der Mensch aussieht, in den sie sich da gerade verliebt. Denn es sind nur die inneren Werte, die zählen. Eine grundpositive Einstellung und Botschaft, die für jeden Zuschauer nachvollziehbar und nachahmenswert ist. Das Drehbuch von Jesse Andrews liefert spritzige Dialoge und kleine aber sehr feine zwischenmenschliche Momente, die Regie von Michael Sucsy ist ebenso souverän wie die schöne Kamera und der Soundtrack, der die sommerleichte Stimmung des Films perfekt unterstreicht. LETZTENDLICH SIND WIR DEM UNIVERSUM EGAL ist ein romantisches Drama, von dem man sich nicht nur als junger Zuschauer im Kino davontragen lassen kann.

Prädikat wertvoll

Spielmacher

Spielfilm, Thriller, Drama. Deutschland 2018.

Der Thriller SPIELMACHER mit Frederick Lau und Oliver Masucci erzählt von dem gerade aus der Haft entlassenen Ex-Fußballer Ivo, der sich mit einem Wettpaten einlässt und dabei zwischen alle Fronten gerät.

Wenn man aus dem Knast kommt, ist das Leben wie ein Karussell, in das man bei laufender Fahrt einsteigen muss. So geht es auch Ivo, der gerade freigekommen ist. Seinen alten Traum vom Fußballspielen musste er schon früh aufgeben, aufgrund einer Verletzung. Dabei kann er Spiele verstehen wie kein zweiter. Also zieht er abends los und platziert eine Wette. Die Quoten sind gegen ihn und doch gewinnt er. Nicht nur das Spiel, sondern auch die Aufmerksamkeit von Dejan, dem das Wettbüro gehört und der für die Chinesen Spiele und Spieler manipuliert. Dejan holt Ivo zu sich an Bord und zeigt ihm, wie und wo das große Geld zu machen ist. Doch Ivo will eigentlich nur eines: Ein normales Leben. Vielleicht ja zusammen mit Vera, die Ivo bei einem Spiel von Ivos ehemaligem Jugendclub kennenlernt. Denn Vera ist die Mutter von Lukas, der als Mittelstürmer so begabt ist wie Ivo damals. Als Dejan auch Lukas für seine Zwecke nutzen will, steht Ivo endgültig zwischen allen Fronten. Mit seinem Debütfilm SPIELMACHER gelingt Regisseur Timon Modersohn ein klassischer Thriller, der auf geschickte Weise alle Muster, die das Genre vorgibt, bedienen kann, um daraus einen wirklich spannenden Film zu entwickeln. Getragen wird der Film, der bis zum Schluss kleine Twists in die Handlung einbaut, von seinen starken Darstellern. Oliver Masucci spielt seine Rolle des Bösewichts augenscheinlich gerne. Mit

fiesem und entschlossenem Blick schlängelt er sich durch die Handlung . dabei sind seine Wutausbrüche und Racheaktionen auch für den Zuschauer selten kalkulierbar, was für eine anhaltende Anspannung sorgt. Und Frederick Lau macht das große Dilemma der Figur Ivo deutlich spürbar. Seine eigenen Fehler in der Vergangenheit drohen, ihn auch jetzt noch ins Verderben zu stürzen. Als Rettungsanker könnte Vera fungieren, die Anja Traue natürlich, offen und mit Charme spielt. Die Kamera von Christian Rein ist sehr dicht an den Figuren dran und erlaubt kaum Distanz, was den Zuschauer nur noch stärker in die Handlung hineinzieht und mit dem Ruhrgebiet wurde zudem ein Handlungsraum gewählt, der mit seinen Fabriken und Bolzplätzen ebenso rau wirkt wie die Charaktere, die sich in ihm bewegen. Ein deutscher Genrefilm, der mit seinen starken Darstellern und einer stimmigen Milieuzeichnung überzeugt.

Dokumentarfilm wertvoll

SPK Komplex

Dokumentarfilm. Deutschland 2018.

Sorgfältig aufbereiteter und hochspannender Dokumentarfilm von Gerd Kroske über das „Sozialistische Patientenkollektiv“ (SPK), das sich Anfang der 1970er Jahre gegen die Behandlung von psychisch Kranken in deutschen Krankenhäusern auflehnte.

Im Sinne der Kranken kann es nur eine zweckmäßige Bekämpfung ihrer Krankheit geben, nämlich die Abschaffung der krankmachenden privatwirtschaftlich-patriarchalischen Gesellschaft. Dies sagte Wolfgang Huber im Juni 1970. Huber war Arzt an der Psychiatrischen Universitätsklinik in Heidelberg. Bis er genug hatte von der Behandlung der Patienten, die in seinen Augen nur repariert werden sollten, um sie schnellstmöglich wieder in die Gesellschaft zu integrieren . damit sie in ihr funktionieren können. Und so gründet Wolfgang Huber zusammen mit den Patienten das „Sozialistische Patientenkollektiv“. Zwischenzeitlich hat das Kollektiv 500 Mitglieder, es besetzt ein Haus in Heidelberg und hält Einzel- und Gruppensitzungen ab. Doch im Jahr 1972 wird das SPK zur „terroristischen Vereinigung“ erklärt, auch wegen einer Nähe zur RAF, die die Justiz entschieden versucht, nachzuweisen. Aber ist jede Revolution gegen das System gleichzusetzen mit Terror? Und wie ging es mit der SPK weiter nach Hubers Verhaftung und seiner Entlassung nach viereinhalb Jahren. Wie denken die damals Beteiligten heute? Und wie die Justiz? Der Filmemacher Gerd Kroske geht all diesen Fragen auf den Grund. Sein Dokumentarfilm SPK KOMPLEX ist dabei mehr als das ausführliche Porträt eines revolutionären Kollektivs. Es ist ein Einblick in ein Deutschland im „Vorherbst“, wie Kroske es selbst bezeichnet, und damit auch eine hochspannende Geschichtslektion. Kroske lässt viele Beteiligte auf beiden Seiten zu Wort kommen: ehemalige SPK- und RAF-Mitglieder, Wegbegleiter, aber auch Gegner Hubers. Nur Huber selbst kommt nicht zu Wort, da er nach seiner Haft untergetaucht ist. Dennoch gelingt es dem Film, Huber ständig präsent zu halten, durch Ton- und Bildaufnahmen . und natürlich die Erinnerungen der Interviewten. Die aufwändige Recherche sowie die komplexe und detailreichen Aufarbeitung der Materialien machen SPK KOMPLEX zu einem dokumentarischen Gewinn.

Kurzfilme besonders wertvoll

Leben

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2016.

Essen ist zweitrangig. Sport ist langweilig. Kommunikation wird überbewertet. Für die träge Made an sich zählt nur das Smartphone. In allen Lagen des Lebens. Und auch noch danach. In dem episodischen Kurzanimationsfilm LEBEN verarbeitet der Filmemacher Lorenz Vetter auf höchst vernünftige und pointierte Art unsere immer weiter voranschreitende Sucht nach dem „Second Screen“, die dazu führt, dass man das eigentliche Leben komplett vergisst . und damit auch das, was wirklich darin zählt. Die Animation der müde dahinschlurfenden Maden ist auf hohem Niveau, die einzelnen Sequenzen sind kurz, knapp und auch durch kleine Details höchst unterhaltsam. Ein hintergründiges und augenzwinkerndes Kurzfilmvergnügen.

Imperial Valley (cultivated run off)

Kurzexperimentalfilm. Deutschland 2018.

Das Imperial Valley ist eine der bedeutendsten Regionen industrieller landwirtschaftlicher Produktion Kaliforniens. Der Abfluss dieses Systems von Rohren, Pumpen und Kanälen führt in die Salton Sea, ein künstlich angelegter See, der ebenso wie die angrenzenden Regionen Mexikos, auf eine ökologische wie ökonomische Katastrophe zusteuert. Felder ziehen sich, scheinbar bis zum Horizont und darüber hinaus. In seinem neuen Film IMPERIAL VALLEY (cultivated run-off) widmet sich der Filmemacher Lukas Marxt dem Thema der Agrar-Monokultur auf ganz eigene faszinierende Weise. Denn der Flug mit der Kameradrohne entwickelt im Lauf der insgesamt 14 Minuten einen eigentümlichen Sog, der nicht nur den Raum für eigene gedankliche Reflexionen bietet, sondern den Film auch körperlich spürbar macht. Auch dank des eindringlichen Sounddesigns, das auf die einzelnen Abschnitte abgestimmt ist. So erhält IMPERIAL VALLEY (cultivated run-off) eine ganz eigene Komponente, die das Thema noch stärker abstrahiert als es die unfreiwillige Choreographie der Farben und Muster sowie schon tun. IMPERIAL VALLEY (cultivated run-off) ist ein überzeugendes filmisches Experiment. Vielschichtig, differenziert und anspruchsvoll.

A priori

Kurzanimationsfilm, Kinderfilm. Deutschland 2017.

Der Bibliothekar liebt seine Bücher. Er bewacht sie, er leistet ihnen Gesellschaft . und er beschützt sie, wenn die bösen Motten sie anknabbern. Als er eines Abends eine Fledermaus entdeckt, muss er natürlich sofort handeln und sie aus dem Bücherturm vertreiben. Doch dann geschieht etwas, womit er ganz und gar nicht gerechnet hat. Und was ihn dazu bringt, seine Einstellung gegenüber der Fledermaus noch einmal zu überdenken. Der 6-minütige Kurzanimationsfilm von Maïté Schmitt erzählt eine kleine entzückende Geschichte, deren niedliche Protagonisten schon auf den ersten Blick das Herz des Zuschauers erobern. Die Animationen sind handcoloriert und einfach gehalten, das Tempo ist zielgruppengerecht, die Geschichte unterhaltsam, überraschend und ganz ohne Dialoge erzählt. So geht Kurzfilmunterhaltung, die schon die jüngsten Zuschauer begeistern kann.

Shine

Kurzanimationsfilm. Deutschland 2016.

Zwei Wesen, ein Objekt der Begierde. Das Weibchen tanzt verführerisch über den Dächern der Stadt zwischen den aufgespannten Glühbirnen auf und ab und die Männchen treten in den Wettkampf. Beide geben alles und sprühen vor Energie. Bis es einer von beiden übertreibt. Und den Nachthimmel ganz unfreiwillig erleuchtet. Mit SHINE gelingt den Nachwuchsfilmemachern Alexander Dietrich und Johannes Flick ein ungemein kurzweiliger Animationskurzfilm, in der eine kleine Geschichte visuell auf hohem Niveau erzählt wird. Die Animation der Studenten der Filmakademie Baden-Württemberg ist kunstvoll und kann mit internationalen Produktionen mithalten, die ganze Welt des Films ist, passend zum Thema und Titel, voller Licht und strahlenden Farben. Die rasante Montage sorgt für ein extrem gutes Timing, so vermitteln sich die einzelnen kleinen Momente, die immer wieder für große Erheiterung sorgen, auch ohne Worte. Hohe Animationskunst auf den Punkt gebracht.